

## BREGENZER FRÜHLING 2019



Francesca Harper (© Richard Termine)

Der Bregenzer Frühling ist das internationale Festival für zeitgenössischen Tanz in der Bodenseeregion. Jedes Jahr lädt das von der Landeshauptstadt Bregenz präsentierte Festival von März bis Juni ein, die gesamte Bandbreite des Tanzes zu erleben. Der Bregenzer Frühling 2019 findet zum 33. Mal statt und präsentiert drei Debüts, drei Uraufführungen und drei österreichische Erstaufführungen.

Vom 9. März bis 7. Juni 2019 verwandelt sich Bregenz erneut in einen Schauplatz für zeitgenössischen Tanz. Die Landeshauptstadt Bregenz hat für den kommenden Bregenzer Frühling ein internationales Programm junger, spannender und ungewöhnlicher Produktionen

zusammengestellt. Zu Gast sind fünf internationale Compagnien aus den Ländern Norwegen, Frankreich und Großbritannien sowie drei österreichische Ensembles und eine Künstlerin aus den USA.

Erstmals in Bregenz ist die Zero Visibility Corp aus dem norwegischen Oslo zu erleben. Mit der Österreich-Premiere „Frozen Songs“ von Ina Christel Johannessen eröffnet die Compagnie den Bregenzer Frühling 2019 im Festspielhaus. Die französische Compagnie DCA / Philippe Decouflé bringt mit „Nouvelles Pièces Courtes“ („Neue kurze Stücke“) in Bregenz ebenfalls eine Österreich-Premiere auf die Bühne. Die Compagnie Wang Ramirez ist mit ihrem poetischen Zauberspiel und der Österreich-Premiere „Everyness“ von Honji Wang und Sébastien Ramirez erstmalig zu Gast in Bregenz. Drei aktuelle Arbeiten präsentiert die National Dance Company Wales, darunter das Stück „Tundra“ von Marcos Murau, das Liebesduett „They seek to find the Happiness they seem“ von Lee Johnston sowie „Folk“ von Caroline Finn, bevor die Compagnie Käfig mit „Pixel“ in den digitalen Kosmos entführt.

#### **„aktionstheater ensemble“**

Der Bregenzer Frühling erweitert auch im nächsten Jahr sein Programm mit einer Uraufführung von Martin Gruber und seinem aktionstheater ensemble. Mit „Wie geht es weiter“ spüren sie den Sehnsüchten wie auch der eigenen Larmoyanz, Faulheit, Ignoranz und Gier im Theater Kosmos nach.

#### **Kindertanzstück**

Tanzen verbindet schon die Jüngsten. Daher hat die Vorarlberger Tänzerin und Choreografin Silvia Salzmann ein Kindertanzstück mit dem Titel „Übergenug“ für das jüngste Publikum ab vier Jahren im Magazin 4 erarbeitet. Geplant sind neben öffentlichen Kinderaufführungen auch Vorstellungen für Kindergärten und Schulklassen, jeweils um 10 Uhr am Vormittag.

#### **Tanz im urbanen Raum auf verschiedenen Bregenzer Plätzen**

In der neuen Ausgabe nimmt der zeitgenössische Tanz erstmalig den öffentlichen Raum ein. Mit einer „Stadt-Tanz-Performance“ der Vorarlberger Künstlerin Natalie Fend dringt der Bregenzer Frühling in bislang fremde Orte, Plätze und Straßen vor.

#### **Kunsthhaus Bregenz**

Die New Yorker Tänzerin und Choreografin Francesca Harper war Ex-Solistin beim William Forsythes Frankfurter Ballett. Sie kreiert eigens für Bregenz ein neues Stück, das sie im Kunsthhaus Bregenz zur Uraufführung bringt.

Der kommende Bregenzer Frühling erweitert sein Programm auch mit begleitenden Publikumsformaten:

#### **Einführungen**

Vor den fünf Tanzaufführungen im Festspielhaus gibt es Einführungen ab 19 Uhr im Saal Bodensee. Dabei sind Informationen zur Compagnie und Choreografie sowie zu den Tänzerinnen und Tänzern zu erfahren.

### **Künstlertreff**

Nach der Vorstellung sind Gespräche mit den Tänzerinnen und Tänzern sowie mit den Choreografinnen und Choreografen vorgesehen. In ungezwungenem Rahmen können interessierte Besucherinnen und Besucher ihre Fragen gleich selbst stellen und gemeinsam einen schönen Ausklang erleben. Die Künstlertreffen finden jeweils nach der Vorstellung im oberen Foyer des Festspielhauses Bregenz statt.

### **Inklusiv im Ticketpreis:**

Bewährt haben sich wie in diesem Jahr nicht nur die Tanzpässe, die Ermäßigungen in Höhe von 25 % gegenüber den Einzelkarten darstellen, sondern auch die inkludierten Sonderleistungen wie die Garderobengebühr, das Abendprogrammheft, die Einführung und die Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

### **Karten & Serviceinformationen**

Der Kartenvorverkauf für die Veranstaltungen des Bregenzer Frühlings 2019 beginnt heute. Tickets sind bei der Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH, Telefon: +43 (0)5574 / 4080, und in allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Alle Informationen zum Bregenzer Frühling 2019 sind online unter [www.bregenzerfruehling.com](http://www.bregenzerfruehling.com) verfügbar.

### **Sonntagmatinee**

Erste ausführliche Informationen zum Bregenzer Frühling 2019 erhalten Interessierte im Rahmen der Sonntagmatinee am 4. November um 10.30 Uhr im Saal Bodensee im Festspielhaus Bregenz.

**Zero Visibility Corp.** (Norwegen)

Samstag, 9. März 2019, 20.00 Uhr, Großer Saal im Festspielhaus Bregenz  
Einführung um 19.00 Uhr im Saal Bodensee

**Frozen Songs** (Österreichpremiere)

Choreografie: Ina Christel Johannessen

Multimedia: Feng Jiangzhou und Zhang Lin, Sifenlv New Media

Musik: Frederik Meulyzer and Koenraad Ecker, Stray Dogs

Bühne: Kristin Torp / Graa Hverdag AS

Kostüm: Kathrine Tolo / Norsk Kunststoff AS

Licht: Nico Benz

Besetzung: Line Tørmoen, Pia Elton Hammer, Ole Kristian Tangen, Valtteri Raekallio, Daniel

Whiley, Fan Luo, Anton Borgström

Text: Oda Fiskum

Sänger: Aksel Rykvim

Filmsequenzen / Stills: Yaniv Cohen

Spieldauer: ca. 90 Minuten, ohne Pause

Weltpremiere: 7. September 2017, Tromsø, Norwegen

Produziert von Zero Visibility Corp., Oslo, The Arctic Theatre, Tromsø, Ibsen International, Peking in Koproduktion mit Dansens Hus, Oslo; La Briqueterie, Paris; Arts Printing House, Vilnius. zero visibility corp. wird unterstützt durch den Norwegian Arts Council.

Für Ina Christel Johannessen und ihre Zero Visibility Corp begann die Arbeit an „Frozen Songs“ mit einer Reise zu der hoch im Norden, auf der Inselgruppe Svalbard (deutsch: Spitzbergen), im Nordpolarmeer gelegenen Global Seed Vault, dem Weltweiten Saatgut-Tresor. Seit 2008 lagert tief in einem Berg inmitten des Permafrosts dort das Saatgut der wichtigsten Nutzpflanzen der Menschheit, geschützt vor Katastrophen wie Klimawandel oder Atomkrieg. Inzwischen hat der Betreiber der Anlage, der Welttreuhandfonds für Kulturpflanzenvielfalt (Global Crop Diversity Trust, GCDT), 80.000 tiefgekühlte Samen von über 5.200 Pflanzen eingelagert. Ziel ist es, Samenproben von 4,5 Millionen Pflanzen zusammenzutragen und dort für immer aufzubewahren. Die Anlage ist so fest gebaut, dass sie auch ein Aussterben der Menschheit überstehen würde. Das aufbewahrte Leben der Gegenwart könnte so zur Quelle zukünftigen Lebens werden, falls eine Katastrophe die menschliche Zivilisation vernichten sollte.

Die Stimmung zu Beginn von „Frozen Songs“ mag apokalyptisch sein. Die Endzeit scheint angebrochen. Was diese Apokalypse ausgelöst hat, bleibt im Dunkeln – vielleicht hat die Menschheit auch nur so weitergemacht wie heute. In jedem Fall wirken die Akteure verwirrt und ratlos und agieren in einer kargen, zerstörten Landschaft. Sie scheinen der Gewalt einer zornig wirkenden Natur ganz und gar ausgeliefert zu sein. Am Ende des Stückes taucht Hoffnung auf – nicht zuletzt dank der Samen aus Svalbard. Sie könnten die Basis dafür sein, dass nach dem Ende ein neuer Anfang kommt. Und so ist „Frozen Songs“ ein Gedicht über das Leben, indem es der Macht des Werdens ein Denkmal setzt.

Ina Christel Johannessen hat mit den chinesischen Video-Künstlern Feng Jiangzhou und Zhang Lin sowie dem belgischen Musik-Duo Stray Dogs und ihrem Ensemble Zero Visibility Corp. eine

multimediale Inszenierung geschaffen, deren Leitmotiv das Überleben ist.

### **Die Compagnie**

Die norwegische Zero Visibility Corp. gehört seit einigen Jahren zu den wichtigen Tanzensembles Europas. Gegründet 1996 von der Choreografin Ina Christel Johannessen, steht das Ensemble für Modernität in höchster künstlerischer Qualität. Sehr bewusst setzt Ina Christel Johannessen auf die Gegensätze des zeitgenössischen Tanzes zwischen minimalistischer Avantgarde und Ansätzen der Popkultur und verbindet beide miteinander. Besondere Beachtung innerhalb der internationalen Tanzszene fand das Ensemble mit seiner Produktion „... it's only a rehearsal“ von 2003, die noch gut zehn Jahre später Publikum und Kritik im Londoner Sadler's Wells begeisterte. Bereits zu der Zeit arbeitete das Ensemble mit der Verbindung von ästhetischen Antagonismen und einer kraftvollen, theatralischen Körpersprache, die auch die nachfolgenden Stücke Johannessens ausmachen. Die Choreografien von Zero Visibility Corp. beinhalten stets improvisatorische Elemente und entstehen in engem Zusammenspiel mit dem Bühnen- und Lichtdesign sowie einer experimentellen elektronischen Klanglandschaft.

### **Künstlerische Leiterin und Choreografin**

Die Choreografien von Ina Christel Johannessen sind von einer hohen physischen Energie getragen, die sich mit poetischen, bisweilen auch sehr theatralen oder performativen Elementen verbinden. Film und Literatur, insbesondere aber die Komplexität menschlichen Lebens und Verhaltens bilden die Quellen ihrer Arbeiten. Charakteristisch für Johannessens Choreografien ist inhaltliche und ästhetische Ambivalenz, die das Publikum auf unterhaltsame Weise in seinen Gewissheiten irritiert. Johannessen arbeitet häufig mit Vertretern der experimentellen elektronischen Musik zusammen; für die Choreografie „Frozen Songs“ war dies das Duo Stray Dogs aus Belgien.

Ina Christel Johannessen studierte am National College of Performing Arts in Oslo, wo sie heute Choreografie unterrichtet. Seit 1992 hat sie Arbeiten für zahlreiche Tanzensembles entwickelt, darunter Les Ballets de Monte Carlo und das Cullberg Ballett. 1996 gründete Johannessen das Ensemble Zero Visibility Corp.

**Compagnie DCA / Philippe Decouflé** (Frankreich)

Samstag, 23. März 2019, 20.00 Uhr, Großer Saal im Festspielhaus Bregenz

Werkeinführung um 19.00 Uhr im Bodenseesaal

**Nouvelles Pièces Courtes** (Österreichpremiere)

Regie und Choreografie: Philippe Decouflé

Choreografische Assistenz: Alexandra Naudet

Besetzung: Flavien Bernezet, Meritxell Checa Esteban, Aurélien Oudot, Julien Ferranti, Alice Roland, Suzanne Soler, Violette Wanty

Musik: Pierre Le Bourgeois - Peter Corser, Raphael Cruz und Violette Wanty (duo), Cengiz Djengo Hartlap

Zusätzliche Musik: Antonio Vivaldi: Auszüge aus Stabat Mater (Andreas Scholl, Ensemble 415 Chiara Bianchini) und aus dem Concerto für 2 Mandolinen in G-Dur (Claudio Scimone) / Antonio Carlos Jobim, Samba de Uma Nota Só (The Composer of Desafinado Plays) Hoopi Sol, Farewell Blues / Joseph Racaille, Cléo Mambo / Tau Moe Family, E Mama Ea / Paulinho Da Viola, Dança de Solidão / Shugo Tokumaru, Bricolage music (Toss album)

Text: Alice Roland

Licht: Begoña Garcia Navas

Video: Olivier Simola und Laurent Radanovic

Bühne: Alban Ho Van

Kostüme: Laurence Chalou, Jean Malo

Spieldauer: 90 Minuten, ohne Pause

Weltpremiere: 16. Mai 2017, La Rochelle

Produktion: Compagnie DCA / Philippe Decouflé

Koproduktion: Chaillot – Théâtre National de la Danse, Paris; La Coursive – Scène Nationale de La Rochelle, La Rochelle; Espace Malraux – Scène Nationale de Chambéry et de la Savoie, Chambéry; La Filature – Scène nationale de Mulhouse, Mulhouse; Théâtre de Nîmes – Scène Conventionnée pour la Danse Contemporaine, Nîmes; Bonlieu – Scène Nationale d'Annecy, Annecy. Mit Unterstützung des Théâtre National de Bretagne, Rennes, Frankreich

Die Compagnie DCA ist gefördert durch DRAC Île-de-France – Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation, das Departement Seine-Saint-Denis und die Stadt Saint-Denis. Das Institute Français fördert die Compagnie DCA regelmäßig für Übersee-Tourneen und die Region Île-de-France für Investitionen. Philippe Decouflé und die Compagnie DCA sind mit dem Chaillot – Théâtre National de la Danse in Paris assoziiert.

Für „Nouvelles Pièces Courtes“ schuf Philippe Decouflé eine Reihe kleinerer Choreografien, die zusammen einen faszinierenden Einblick in den vielfältigen Formen- und Stilkosmos der Compagnie DCA geben. Sein Interesse für die Kurzform resultiert, so der Choreograf, im Grunde aus dem Rock 'n' Roll. Dessen kurze, effiziente Musikstücke gewannen an kompakter Energie, was sie an Länge einbüßten. Ein für den Tanz bestens geeignetes System, seien Choreografien doch häufig eher poetisch als narrativ.

Zugleich folgt Decouflé damit einer Tradition des zeitgenössischen Tanzes: Choreografen von George Balanchine bis Merce Cunningham, von Martha Graham bis Alwin Nikolais schufen

Aufführungen, die modular aus mehreren kürzeren Stücken zusammengestellt waren. Eine Herangehensweise, die es dem Publikum ermöglicht, an einem Abend in verschiedene Tanzsprachen und mit ihnen in unterschiedliche Welten und Stimmungen einzutauchen.

### **Die Compagnie**

Die Compagnie DCA / Philippe Decouflé verbindet zeitgenössischen Tanz mit Elementen des Zirkus, der Akrobatik sowie der Videotechnik. Letztere ermöglicht es den Tänzern, mit ihren eigenen Videoprojektionen zu interagieren oder sich in poetischen Schattenspielen zu bewegen. In diesem raffinierten Zusammenspiel von Tanz, Videoelementen, Bühnenbild und Musik entstehen Choreografien, die faszinierende Bilder zwischen Wirklichkeit und Illusion zu einer ganz eigenen Bühnenwahrheit verschmelzen lassen. Zugleich sind die Darbietungen der Compagnie DCA / Philippe Decouflé erfüllt von gegensätzlichen Stimmungen: Von Momenten sensibler Ernsthaftigkeit und lakonischer Melancholie wechseln sie zu spielerischer Leichtigkeit und slapstickartigem Übermut – ohne dabei ihre Imaginationskraft und die oft atemberaubende Schönheit ihrer Bewegungen zu verlieren.

Die Compagnie DCA / Philippe Decouflé wurde 1983 gegründet und arbeitet als Werkstattkollektiv, in dem Künstler und Techniker aus den verschiedensten Disziplinen zusammenwirken und neue performative, tänzerische und mediale Formen erproben. Als Arbeitsort dient ihnen ein ehemaliges Elektrizitätswerk im Pariser Vorort Saint-Denis. Hochspannung erzeugte die energiegeladene Gruppe auch bei den Movimentos Festwochen der Autostadt, als sie 2007 mit „Sombbrero“ und 2011 mit „Octopus“ zu erleben war.

### **Künstlerischer Leiter und Choreograf**

Philippe Decouflé wurde zunächst an der École du Cirque de Paris bei dem französischen Multitalent Annie Fratellini und dem Pantomimen Marcel Marceau ausgebildet. Am Centre national de danse contemporaine studierte er bei Alwin Nikolaïs und tanzte dann bei Merce Cunningham in New York. In der amerikanischen Metropole entdeckte Decouflé die für seine Choreografien so charakteristisch gewordene Videotechnik, die zum großen Erfolg der Compagnie DCA / Philippe Decouflé beitrug.

Decouflé ist fasziniert von Bildern, geometrischen Formen und der Ästhetik des Videoclips, die sowohl in seine Bühnenarbeiten als auch in seinen Tanzfilmen, Musikvideos und Werbespots einfließen. Er sagt über seinen kulturellen Hintergrund, dass Comics, Musicals, Nachtclubtanz und der Bauhaus-Architekt und Erfinder des Triadischen Balletts, Oskar Schlemmer, ihn entscheidend beeinflusst haben.

Viele seiner Arbeiten wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet, und spätestens seit seinen spektakulären Inszenierungen für die Olympischen Winterspiele in Albertville 1992 sowie für die Extravaganza „Triton“ bei der Fußball-WM 1998 in Paris gehört Philippe Decouflé zu den populärsten französischen Choreografen. Neben seiner Arbeit mit DCA führte Decouflé 2011 Regie bei Cirque du Soleil; 2015 entstand das Tanz- und Musikstück „WieBo“, das als Hommage an David Bowie zur Eröffnung der Ausstellung „David Bowie is“ in Paris gezeigt wurde.

**Compagnie Wang Ramirez** (Deutschland/Frankreich)

Freitag, 5. April 2019, 20.00 Uhr, Großer Saal im Festspielhaus Bregenz

Werkeinführung um 19.00 Uhr im Bodenseesaal

**Everyness** (Österreichpremiere)

Künstlerische Leitung, Choreografie: Wang Ramirez

Musik: Schallbauer

Licht, technische Leitung: Cyril Mulon

Dramaturgie: Roberto Fratini

Bühne: Constance Guisset

Drahtseil-Technik: Kai Gaedtke

Ton: Clément Aubry

Besetzung: Salomon Baneck-Asaro, Alexis Fernandez Ferrera aka Maca, Christine Joy

Alpuerto Ritter, Honji Wang, Sébastien Ramirez oder Thierno Thioune

Spieldauer: 70 Minuten, ohne Pause

Weltpremiere: 9. Februar 2016, Théâtre de L'Archipel

Koproduktion: Théâtre de l'Archipel, scène nationale de Perpignan (im Rahmen einer Künstlerresidenz), Théâtre de la Ville / La Villette, Mercat de les Flors, Tanz im August, Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps (Schweiz)

Mit der Unterstützung von: Hauptstadtkulturfonds, Senat Berlin, Région Languedoc-Roussillon, DRAC Languedoc-Roussillon, Conseil départemental des Pyrénées Orientales, Fondation BNP Paribas, fabrik Potsdam im Rahmen des Programms „Artists in residence“

Dank an: Centre Chorégraphique National de Créteil et du Val-de-Marne / Compagnie Käfig für den Tanzboden, Company Wang Ramirez Clash66 wird gefördert von dem Conseil régional Languedoc-Roussillon, dem französischen Ministerium für Kultur und dem Conseil départemental des Pyrénées Orientales.

Mit der Unterstützung der Fondation BNP Paribas.

Sébastien Ramirez & Honji Wang sind „Artistes Associés“ des Théâtre de l'Archipel, scène nationale de Perpignan für die Spielzeit 2014/15, 2015/16 und 2016/17.

Mit „Everyness“ haben Honji Wang und Sébastien Ramirez ein poetisches Zauberspiel ersonnen, bei dem sie das emotionale Spektrum einer Beziehung – Liebe, Freundschaft, Gleichgültigkeit, Eifersucht – einer Recherche unterziehen: Tänzerisch kreieren sie die unterschiedlichen Stimmungswelten, geben den wirkenden Anziehungskräften Gestalt und zeichnen bestehende emotionale Machtstrukturen nach. Nachdem sich Honji Wang 2016 beim Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps mit der Flamencotänzerin Rocío Molina ein Duell auf offener Bühne geliefert hatte, kommt die für ihr raffiniertes und samtweiches Bewegungsvermögen gerühmte Tänzerin erneut in die Schweiz. Diesmal steht ihr virtuoser Partner Sébastien Ramirez mit auf der Bühne. Begleitet von drei Tänzerinnen und Tänzern ihrer Compagnie, zeigen sie eine charismatische, sehr zeitgenössische Fusion aus mehreren Bewegungssprachen, darunter Hip-Hop und Martial Arts. Eine höchst wandlungsfähige Stoffskulptur wird zur aktiven Mitspielerin. In dem von kontrastreichen Licht- und Klangeffekten erfüllten Bühnenraum scheint das Ensemble sogar Flugkünste zu entwickeln, wenn es sich mutig in den Beziehungsreigen stürzt – dieses Stück wartet mit einem wahren Kaleidoskop an Eindrücken auf.



### **Künstlerische Leiterin, Choreografin und Tänzerin**

Honji Wang wurde als Kind koreanischer Eltern in Deutschland geboren, wo sie auch aufwuchs. Ihre Tanzsprache ist abstrahierter Hip-Hop mit Einflüssen von Kampfsport und Ballett – Techniken, in denen sie als Kind ausgebildet wurde. Honji Wang wurde vom international gefeierten Choreografen Akram Khan als Gasttänzerin für ein Duett („The Pursuit of Now“) mit Livemusik des Pianisten Shahin Novrasli eingeladen. Sie arbeitete mit der Avantgardetänzerin des Flamenco-Tanzes Rocío Molina für das Duett „Felahikum“. Honji Wang choreografierte für die Audition und Workshops von Madonnas „Rebel Heart Tour“ in New York, wo sie mit ihrem außerordentlichen Talent überzeugte und ihr auch ein Engagement als Tänzerin angeboten wurde. Ihr Debüt als Schauspielerin war die Mini-Rolle der mongolischen Hexe in der Filmproduktion „Hänsel & Gretel“ (Regie Tommy Wirkola); sie nahm ebenfalls an der Bewegungsrecherche der Filmproduktion „Jupiter Ascending“ (Regie: Wachowski-Schwestern) teil.

### **Künstlerischer Leiter, Choreograf und Tänzer**

Sébastien Ramirez, geboren in Südfrankreich, ist ein international bekannter Tänzer, Choreograf und künstlerischer Leiter. Als hoch talentierter B-Boy machte er sich bei wichtigen Hip-Hop-Championships einen Namen und wurde zunehmend als Jurymitglied gebucht. Nach dem ersten Preis beim Redbull BC ONE Championship in Frankreich gründete er seine Kompanie, mit der er seine eigenen Visionen von Raum und Choreografie entwickelt: er bringt die Tanzformen der Hip-Hop-Kultur einem breiten Publikum näher. Akram Khan lud Sébastien Ramirez zu einem persönlichen Workshop im Pariser Théâtre de la Ville ein, was für die internationale Anerkennung seiner Bewegungsqualität steht. Sadler's Wells London beauftragte ihn als einen von fünf Choreografen für „RIOT OffSpring“, eine einmalige Tanzperformance zu Igor Stravinskys „Sacre du Printemps“ mit dem Southbank Sinfonia Orchester. Kürzlich war Sébastien Ramirez Gastchoreograf für Madonnas Rebel Heart Tour.

**National Dance Company Wales** (Großbritannien)

Samstag, 11. Mai 2019, 20.00 Uhr Großer Saal im Festspielhaus Bregenz

Einführung um 19.00 Uhr im Saal Bodensee

**Tundra**

Choreografie: Marcos Morau

Musik: Olga Sergeeva, Kitka, Akira Rabelais, Demdike Stare], The Haxan Cloack, Mariah

Dauer: ca. 30 Min.

**They seek to find the Happiness they seem**

Choreografie: Lee Johnston

Musik: Max Richter, Antonio Vivaldi

Dauer: ca. 15 Min.

**Folk**

Choreografie: Caroline Finn

Musik: Gweithiau gan, Max Steiner, Camino, Armand Amar, Max Richter, Dmitri

Schostakowitsch

Dauer: ca. 28 Min.

Die walisische Hafenmetropole Cardiff ist künstlerische Heimat der kleinen und feinen National Dance Company Wales. Das Ensemble zeigt einen nuancenreichen dreiteiligen Abend, der sowohl erfahrene Tanzfreunde als auch Theaterneulinge begeistern wird.

„Tundra“ wurde von Marcos Morau für die Herbstsaison 2017 in Cardiff kreiert. Inspiriert durch die Revolution in Russland zu Zeiten der Sowjetunion, baute der Choreograf Elemente des altertümlich Russischen Volkstanzes in die Choreografie mit ein, um die Reise zurück in diese Geschichte zu verdeutlichen. Für Marcos Morau ist eine Revolution nur als eine Vereinigung zwischen Menschen möglich und nicht als Ergebnis individueller Bemühungen. „Tundra“ ist ein kraftvolles Werk, das die Stärke von Kommunikation, Zusammenarbeit und Zuhören zwischen den Tänzern widerspiegelt.

„They seek to find the Happiness they seem“ von Lee Johnston beschäftigt sich mit der Trennung und Distanzierung, die in einer Beziehung stattfinden kann. Es werden neu zusammengestellte Bildausschnitte aus der Popkultur verwendet, mit denen wir uns unbewusst alle verbunden fühlen. Die Choreografin hat Musik des britischen in Hameln geborenen Komponisten Max Richter gewählt, der auch durch seine Zusammenarbeit mit dem „Choreographer in Resident“ am Londoner Royal Ballet Wayne McGregor bekannt ist. Max Richter entzieht sich jeder Definition. Er mag ein Rätsel sein, unbestreitbar aber ist er einer der produktivsten Künstler seiner Generation. Gleichmaßen inspiriert von den Beatles und von Bach, von Punk Rock und Ambient, verschmilzt Richter barocke Schönheit mit minimalistischer Methodik, klassische Orchestrierung mit moderner Technologie. Sein gewaltiges Oeuvre umfasst Konzertmusik, Opern, Ballette, Kunst- und Video-Installationen, Musik für Film, Theater und Fernsehen sowie eine Reihe viel gepriesener Solo-Alben, die Dichtung und Literatur einbeziehen.

„Ich war von der undurchdringlichen Innenwelt der Paare fasziniert; ihre besonderen Routinen, die unausgesprochenen Vereinbarungen und die Spannungen, die sich zwischen zwei Menschen aufbauen und entladen können. Ich war von den stillen, subtilen Momenten gefesselt, von den Momenten, in denen sich etwas unwiderruflich verändert. Berühmte Tanzduos aus den Filmen der 1930er-Jahre waren als romantische Vorbilder der Popkultur stets ein Bezugspunkt, um das Stück neu auszurichten, zu verändern oder in eine Gegenposition zu bringen.“ (Lee Johnston)

„Folk“ zeigt das Leben und zwischenmenschliche Spannungen mit Finns schwarzem Humor und in ihrem eigensinnigen und mitreißenden Choreografie-Stil. Soziale Dynamiken werden erforscht; vertraute und surreale Szenen und Charaktere werden in einer vielschichtigen und bezaubernden Musiklandschaft zum Leben erweckt. Die verdorrten, schneebedeckten Äste eines umgedrehten Baums ragen von oben in den Bühnenraum. Darunter fegt ein Tänzer einen Laubhaufen zusammen. Als er fertig ist, erhebt sich aus den herabgefallenen Blättern ein weiterer Tänzer. Währenddessen stehen und sitzen die übrigen Tänzerinnen und Tänzer als eingefrorenes Bild auf einer Bank. Die Szenerie ist düster. Wie Schattenwesen wirken die neun Tänzer, gekleidet in zusammengewürfelten Kostümen wie von Clochards. So fängt das Werk Folk an, es vereint verschiedene „Tableaux vivants“, die sich an Gemälden des 17. und 18. Jahrhundert orientieren, mit dynamischen Soli und Ensembledänzen zu stampfenden Beats.

### **Choreografin**

Seit 2015 ist Caroline Finn die künstlerische Leiterin der National Dance Company Wales. 2016 war sie Jurymitglied der Copenhagen International Choreographer Competition. Als Tänzerin arbeitete Caroline Finn mit dem Ballett Theater München (BTM) unter der Leitung von Philip Taylor; mit dem Ballet Preljocaj (Frankreich), bei der Compagnie Carolyn Carlson (Frankreich) sowie für Jochen Heckmann und Johanna Richter. Seit 2009 ist sie freiberufliche Tänzerin und Choreografin. Ihr gefeiertes Solostück Bernadette wurde auf internationalen Festivals in Aix-en-Provence, München, Luzern, Berlin, Krakau, Paris und Südkorea gefeiert.

**Compagnie Käfig** (Frankreich)

Samstag, 25. Mai 2019, 20.00 Uhr, Großer Saal im Festspielhaus Bregenz

Werkeinführung um 19.00 Uhr im Bodenseesaal

**Pixel**

Künstlerische Leitung und Choreografie: Mourad Merzouki

Konzept: Mourad Merzouki und Adrien M / Claire B

Digitale Produktion Adrien Mondot und Claire Bardainne

Musik: Armand Amar

Licht: Yoann Tivoli mit Nicolas Faucheux

Bühne: Benjamin Lebreton

Kostüm: Pascale Robin mit Marie Grammatico

Gemälde: Camille Courier de Mèré, Benjamin Lebreton

Besetzung: Rémi Autechaud, Marc Brillant, Antonin Tonbee Cattaruzza, Elodie Chan, Aurélien

Chareyron, Sabri Colin, Yvener Guillaume, Ludovic Lacroix, Ibrahima Mboup, Paul Thao,

Médésséganvi Yetongnon

Spieldauer: 70 Minuten, ohne Pause

Weltpremiere: 15. November 2014, Maison des Arts de Créteil im Rahmen des Kalypso Festival

Produktion: Centre chorégraphique national de Créteil & du Val-de-Marne / Compagnie Käfig.

Koproduktion: Maison des Arts de Créteil, Espace Albert Camus in Bron.

Unterstützt von: Compagnie Adrien M / Claire B.

Gefördert von: Île-de-France Regional Cultural Affairs Office – Ministry of Culture and Communication, Val-de-Marne Department, City of Créteil.

Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur / DGCA.

Mourad Merzouki hat mit seinen lebendigen und poetischen Choreografien den urbanen Tanz salonfähig gemacht. Indem er klassische und zeitgenössische Ausdrucksformen mit Hip-Hop vereinte, schuf er eine einzigartige Ästhetik, die durch die rastlose Beweglichkeit seiner Tänzerinnen und Tänzer genährt wird. Dabei sind Begegnungen immer wieder das Fundament seiner Arbeit. Für sein neuestes Projekt PIXEL arbeitete der Choreograf intensiv mit der Compagnie Adrien M/Claire B zusammen, Digitalkünstler, die in virtuellen Installationen und dreidimensionalen Performances den Dialog zwischen Körper und digitaler Illusion ausloten. Wie kann sich die Bewegung in einem Raum voller optischer Täuschungen entwickeln? Wie gehen die Tänzer damit um? Was entsteht dabei? Merzouki erklärt, dass er eine synthetische Welt erschaffen wollte, in der der Körper der Akteure Teil der digitalen Projektionen wird und mit ihnen kommuniziert. Entstanden ist ein Stück, in dem sich die Tänzer durch einen sich ständig wandelnden digitalen Raum bewegen, bis Illusion und Realität völlig miteinander verschmelzen. Der Bühnenraum bricht auf, seine bisherigen Grenzen werden durchlässig, die Bühnengröße scheint nebensächlich, da sie mithilfe von Lichtpixeln ganz einfach erweitert wird. Die Welt in Pixel scheint vollkommen elastisch: Wir sehen Wände wachsen, Wellen rollen und den Boden aufbrechen. Dichtung und Traum verweben sich mit der Wirklichkeit, und sieben Hip-Hop-Tänzer sowie drei Zirkusartisten entführen uns aus der Realität und laden ein in eine Welt der Illusionen und Bilder.

Ein Raster aus Punkten zerspringt zu Schneegestöber, am Boden bäumt sich plötzlich eine Welle auf: In Pixel bewegen sich elf Tänzerinnen und Tänzer in einem digitalen Kosmos. Ihre Körper lenken die Projektionen, sie werden jedoch auch Teil der Illusion. Mourad Merzouki bewegt sich stets zwischen verschiedenen Disziplinen, mit seiner Kompanie Käfig schafft er Choreografien, die Hip-Hop, zeitgenössischen Tanz und Zirkus verbinden. Für Pixel kollaboriert er erstmals mit den Digital-Künstler und -künstlerin Adrien Mondot and Claire Bardainne, um Tanz und Videokunst verspielt, virtuos und traumgleich zu vereinen.

### **Die Compagnie**

1996 folgt mit dem Stück Käfig die erste eigenständige choreografische Arbeit von Mourad Merzouki, die zugleich die Geburtsstunde seiner gleichnamigen Compagnie markiert. „Käfig“ bedeutet Käfig nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Arabisch und will von Merzouki als Symbol für Offenheit verstanden werden: „Käfig für den Geist auf der Suche nach Freiheit / Käfig, um die auferlegten Grenzen zu bestimmen / gleich welches Milieu, gleich welches moralische Ziel / niemand wird eine völlige Freiheit erreichen können“, textete der Musiker Nati'k in dieser Produktion. Der Käfig ist hier halb Boxring, halb Netzwand, die sich über die Bühnenbreite erstreckt und die „vierte Wand“ zum Publikum hin abschließt. In dieser Arena lässt Merzouki zeitgenössische Tänzerinnen und Tänzer gegen solche aus dem Hip-Hop antreten – in einer Konfrontation, die im Dialog mündete und eine klare Botschaft ausdrücken soll: Der Hip-Hop weitet sein Territorium aus, ohne dabei seine Geschichte aus dem Blick zu verlieren.

Eine Botschaft, die den damaligen Leiter der Maison de la Danse in Lyon, Guy Darnet, dazu brachte, der jungen Compagnie institutionelle Unterstützung anzubieten und den Weg in die traditionellen Tanzhäuser zu ebnen. Wenige Jahre später ist die Compagnie Käfig fixer Bestandteil der französischen Tanzszene und mit ihren Produktionen regelmäßig auf Tourneen in aller Welt zu sehen. Seit Anbeginn ist das Verhältnis von Körper und Technik ein unverkennbares Motiv der künstlerischen Arbeit von Mourad Merzouki, das besonders deutlich in Produktionen wie *Boxe*, *Boxe* (2010) oder *Corps et graphique* (2004) hervortritt: Zwischen Körper, Wort und Objekt spürt der Choreograf hier der Komplexität von Bewegung nach. Ein humorvolles Spiel mit Identität und Sexualität, in dem Muster der Kalligraphie und Videoelemente bereits in den Tanz hineinwirken.

### **Künstlerischer Leiter und Choreograf**

Als wichtige Figur des französischen Hip-Hop arbeitet der Choreograf Mourad Merzouki seit den frühen 1990er-Jahren an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen: Circus trifft bei ihm auf Kampfkunst, bildende Kunst auf Video und Live-Musik, und immer ist in seinen Arbeiten der Einfluss der Hip-Hop-Kultur und ihrer Tanzstile ein zentrales Merkmal. Aufgewachsen in den Außenbezirken von Lyon, nahm Merzouki bereits als Siebenjähriger Unterricht in Akrobatik und Kampfsport, ehe im Teenager-Alter seine Leidenschaft für den HipHop-Tanz erwachte. Im Alter von 16 Jahren wurde er 1989 Mitglied der Tanzcompagnie Accrorap, mit der er 1994 auf der Tanzbiennale in Lyon das Stück *Athina* vorstellte, das den Hip-Hop von der Straße auf die Bühne brachte und große Beachtung fand. 1996 war die Geburtsstunde von Mourad Merzoukis eigener Compagnie Käfig, mit der er in 20 Jahren 14 Produktionen auf die Bühne gebracht hat, die für stilistische Vielfalt stehen und den Hip-Hop im Tanz für die großen Theaterbühnen salonfähig gemacht haben. Seit 2009 ist Mourad Merzouki Künstlerischer Leiter des Centre chorégraphique national in Créteil, südwestlich von Paris. Das Motiv der Offenheit, das Merzouki schon mit seiner Compagnie Käfig prägt, ist auch in seiner gestalterischen Arbeit als

Direktor sichtbar, so initiierte er in Créteil das Projekt „Dance: a window on the world“ und unterstützt unabhängige Tanzgruppen. 2013 gründete er das Kalypso Festival, das Hip-Hop-Tanz an unterschiedlichen Spielorten in und um Paris präsentiert und Jugendliche Tänzerinnen und Tänzer zum Mitmachen einlädt.

### **Konzeption Adrien Mondot & Claire Bardainne**

Adrien Mondot ist ein multidisziplinär arbeitender Künstler, IT-Spezialist, Computerwissenschaftler – und Jongleur, der in all seinen Tätigkeitsbereichen den Mustern und Auswirkungen von Bewegung nachforscht. Seit 2004 arbeitet er mit seiner Adrien M Company an der Schnittstelle zwischen Akrobatik, Jonglieren und technologischer Intervention. 2011 stellte er gemeinsam mit Claire Bardainne die Compagnie als Adrien M / Claire B neu auf. Claire Bardainne ist Visual Artist, Grafikdesignerin und Bühnenbildnerin und hat an der École Estienne und Arts Déco in Paris studiert. Sie beschäftigt sich in Praxis und Wissenschaft (in Kooperation mit dem renommierten Institut CEAQ der Sorbonne, Paris) mit der Verbindung zwischen grafischen Zeichen, Bildern und Raum und erkundet Hin- und Her-Bewegungen zwischen imaginären und realen Welten. Mit seiner in Lyon situierten Compagnie Adrien M / Claire B verwirklichte das Künstlerduo zahlreiche Projekte im Bereich der digitalen und performativen Kunst, von Bühnenproduktionen bis hin zu interaktiven Ausstellungskonzepten, in denen die Realität auf virtuelle Welten trifft. Numerische und grafische Konzepte fließen in diesen Arbeiten ineinander, im Mittelpunkt steht immer der menschliche Körper. 2013 entstand mit Hakanaï die erste choreografische Kollaboration des Duos, in der eine Tänzerin in einer 3-dimensionalen Bilderbox agierte. 2015 kreierte Adrien M / Claire B das Bühnenstück *Le mouvement de l'air*, 2017 stellte die Compagnie in Lyon die Ausstellungsinstallation *Mirages et Miracles* vor. Ihre Produktionen sind auf Tournée in ganz Europa zu sehen.

**aktionstheater ensemble** (Österreich)

Dienstag, 4. Juni bis Freitag, 7. Juni 2019 jeweils 20.00 Uhr im Theater Kosmos

**Wie geht's weiter** (UA)

Die gelähmte Zivilgesellschaft

Uraufführung von Martin Gruber und aktionstheater ensemble in Koproduktion mit der Landeshauptstadt Bregenz / Bregenzer Frühling

Regie, Skript: Martin Gruber

Dramaturgie: Martin Ojster

Mit: aktionstheater ensemble

Dauer: ca. 80 Min

Eine Sehnsucht nach Veränderung scheint sich in den Köpfen eines Großteils der Gesellschaft breit gemacht zu haben. Denn das Paradigma eines politischen „Stillstandes“ hat gegriffen. Wenn dieser Stillstand aber schlicht nur heißt „Mir bleibt zu wenig“, meint Veränderung eben vielleicht auch nur „Ich will mehr“. Dass dieses „Mehr“, ganz in alter neu-liberaler Tradition, nur den wenigsten zugutekommt, ist gemeinhin bekannt. Neoliberale Politstrateginnen und Politstrategen populistische Demagoginnen und Demagogen haben sich also als Heilsbringerinnen und Heilsbringer in Stellung gebracht und die sogenannte Zivilgesellschaft scheint, nicht nur gefühlt, im Tiefschlaf zu versinken. So weit, so bekannt, so ermüdend.

Basierend auf der dem aktionstheater ensemble eigenen Arbeitsweise, Akteurinnen und Akteure des aktionstheater ensemble beim einzelnen Individuum, bei sich, bei der eigenen Unfähigkeit. Es wird versucht, der um sich greifenden Lethargie auf den Grund zu gehen. Ein gespieltes, getanztes und gesungenes Psychogramm der Bohème-Bourgeoisie

**Regisseur**

Martin Gruber studierte Schauspiel, gründete 1989 die Theaterformation aktionstheater ensemble. Seither mehr als 70 Regiearbeiten für und mit dem aktionstheater ensemble, mit dem er an zahlreichen Häusern in Österreich, Deutschland und der Schweiz gastierte und bei zahlreichen internationalen Festivals wie Bregenzer Festspiele, Kurt Weill Fest, Impuls Festival, Bregenzer Frühling und an den Wiener Festwochen teilnahm.

Preise: Gustav Klimt Preis, Joseph Binder Award, Jurypreis für „Drei Sekunden“, Heidelberger Theatertage – Heidelberger Theaterpreis 2014, nominiert für den Nestroy-Theaterpreis 2015 („Pension Europa“) und 2016 („Kein Stück über Syrien“).

**Silvia Salzmann** (Österreich)

Aufführungstermine für Kindergärten und Schulen:

Montag, 8. April bis Freitag, 12. April 2019, jeweils 10.00 Uhr

Öffentliche Aufführung:

Freitag, 12. April 2019, 16.00 Uhr

Magazin 4, 2. OG

**ÜBER | GE | NUG**

Tanz & Choreografie: Silvia Salzmann

Schauspiel: TBA

Video: Sarah Mistura

Text: Mirjam Steinbock

Musik: Markus Rainer und Florian Koller

Bühne: Manuel Schäfler

Dauer: ca. 40 Min.

ÜBER | GE | NUG befasst sich mit Konsumzwang, der schon im jüngsten Alter seine Prägung findet, den Folgen, immer mehr zu wollen, dem Streben nach Perfektion, Größenwahn und der Verschwendung, die tagtäglich stattfindet.

ÜBER | GE | NUG ist „das kleine Geschwisterlein“ von MORE, mit dem Silvia Salzmann 2016 den Vorarlberger Kulturpreis erhielt.

**Tänzerin und Choreografin**

Silvia Salzmann wurde 1987 in Bregenz geboren und nahm bereits in jungen Jahren Unterricht in Ballett, Jazzdance, Kunstturnen und Modernem Tanz bei Monika Mayer-Pavlidis. 2010 absolviert sie das Studium am Konservatorium Wien Privatuniversität „Pädagogik für modernen Tanz“. Momentan arbeitet Silvia in Wien und Vorarlberg als zeitgenössische Choreografin und Tänzerin. Ihre künstlerische Arbeit ist durch die Motivation „etwas bewegen zu wollen“ geprägt.

Sie erhielt 2011 das Startstipendium für darstellende Kunst des bm:ukk. 2012 gründet sie mit Leonie Humitsch den Verein „eva & eva – Verein für zeitgenössische Tanzprojekte“, um eigene Produktionen auf die Bühne zu bringen.



**Natalie Fend & Florian Willeitner (Österreich)**

Sonntag, 19. Mai 2019 10.30 Uhr Wiener-Symphoniker-Platz

Sonntag, 26. Mai 2019 10.30 Uhr Quartier Mariahilf

Donnerstag, 30. Mai 2019 10.30 Uhr Kornmarktplatz

**Stadt-Tanz-Performance (UA)**

Konzept: Natalie Fend

Musik: Florian Willeitner

Spieldauer: ca. 40 Minuten

Der diesjährige Bregenzer Frühling dringt in bislang tanzfremde Orte, Plätze und Straßen vor. Zum ersten Mal nimmt der zeitgenössische Tanz den öffentlichen Raum ein und kommt damit auch in die Stadt und verzaubert diese Plätze durch eine poetische Choreografie.

Die Vorarlberger Tänzerin und Choreografin Natalie Fend stellt sich zusammen mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern die Frage „Wie kann Tanz den öffentlichen Raum einnehmen“. Sie erkunden choreografisch alltägliche Plätze und verknüpfen Choreografie, Musik, Literatur und Architektur. Dadurch eröffnen sich an scheinbar vertrauten Plätzen bewegende Landschaften und ermöglicht neue Perspektiven auf die Stadt.

**Künstlerin**

Natalie Fend wurde 1989 in Feldkirch geboren und absolvierte 2012 ihr Studium für Zeitgenössische Tanzpädagogik an der Konservatorium Wien Privatuniversität (MUK). 2011 studierte sie im Rahmen eines Austauschprogramms Bühnentanz am Conservatoire Jean – Philippe Rameau in Dijon/ Frankreich. Seitdem arbeitet Natalie als freischaffende Künstlerin. Ihre Projekte brachten sie bisher nach Afrika, Italien, Wales, Österreich, Schweiz, Deutschland, Palästina und Israel.

Natalie lebt und arbeitet in Bregenz. Sie besuchte Workshops und Trainings in Brüssel (P.A.R.T.S.), New York (Ashtanga - Vinyasa Yoga; African Dance), Wien (TQW), Netzwerk Tanz Vorarlberg (Renate Graziadei, Mani Obeya, Julie Anne Stanzak, Blenard Azizaj). Aktuell absolviert sie die Ausbildung Complete Vocal Technique am CVI in Kopenhagen (DK).

Natalie Fend erhielt das Förderstipendium der Stadt Wien 2013 für ihre Bachelorarbeit: „BEWEGUNG – RAUM – ARCHITEKTUR“ und den Förderpreis für Kunst des Landes Vorarlberg 2015.

**Francesca Harper (USA)**

Freitag, 17. Mai und Samstag, 18. Mai 2019  
jeweils 20.00 Uhr Kunsthaus Bregenz

**New Piece (UA)**

Uraufführung von Francesca Harper in Kooperation mit der Landeshauptstadt Bregenz /  
Bregenzer Frühling und dem Kunsthaus Bregenz

Konzept und Choreografie: Francesca Harper

Dauer: ca. 60 Min. ohne Pause

Francesca Harper ist Tänzerin, Schauspielerin, Sängerin, Choreografin und künstlerische Leiterin des Francesca Harper Projects. Im Rahmen des Bregenzer Frühlings kommt sie zum ersten Mal nach Bregenz und gastiert mit einer Welturaufführung im Kunsthaus Bregenz. Nach ihrem Engagement beim Harlem Tanztheater war sie Solistin bei William Forsythes Ballett Frankfurt. Nach ihrer Rückkehr in die USA wirkte sie in verschiedenen Broadway Produktionen mit u. a. bei Fosse, The Producers, The Frogs und The Color Purple. Sie spielte die Rolle der Helene mit Gegenspielerin Molly Ringwald bei einer US-Tournee von Sweet Charity und die Rolle von Judith in einer Neuinszenierung von Sophisticated Ladies.

Ihre choreografische Karriere begann noch in Deutschland, wo sie ihr erstes abendfüllendes Stück für das Holland Dance Festival kreierte. Es folgten Kreationen für das Alvin Ailey American Dance Theater, für Ailey II und Tanz Graz sowie für ihre eigene Compagnie The Francesca Harper Project, die ihre künstlerische Vision reflektiert: Hier wird klassischer Tanz im Detail analysiert und verschmilzt mit Text, Musik, Film und Video.

**Kooperationspartner:**

**aktionstheater ensemble**



**Kunsthaus Bregenz**

**Subventionsgeber:**



**Sponsorenpartner:**



**illwerke vkw**

**iR**

**Weitere Informationen und Downloads sowie Fotos und Trailer:**  
[www.bregenzerfruehling.com](http://www.bregenzerfruehling.com)

**Rückfragehinweis für die Redaktionen:**  
Mag. Thomas Schiretz, Telefon: +43 (0)5574 / 410-1521,  
E-Mail: [thomas.schiretz@bregenz.at](mailto:thomas.schiretz@bregenz.at)